

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats am 11. Januar 2006

R. Pr. Nr. 3

**Nutzung des Gesamtareals beim Feuerwehrgerätehaus an der Pforzheimer Straße
- Antrag der SPD- und FE-Fraktion vom 18.11.2005 auf Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs**

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

Mit Schreiben vom 16.11.2005 stellt die SPD- und FE-Fraktion folgenden Antrag:

„Die SPD-Gemeinderatsfraktion und die Fraktion FE im Gemeinderat beantragen die Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs zur zukünftigen Nutzung des Gesamtareals beim Feuerwehrgerätehaus an der Pforzheimer Straße.

Begründung:

Für die eventuelle Verlagerung des Feuerwehrgerätehauses sollte baldmöglichst eine konkrete Perspektive geschaffen werden, das zeitlich, lagemäßig und raumkonzeptionell.

Der eingereichte Antrag auf Sanierungsfördermittel bezüglich der Erweiterung des Sanierungsareals südlich der Rheinlandkaserne bis hin zur Pforzheimer Straße bedarf einer Klärung der zukünftigen Nutzungsstruktur des Feuerwehrgeländes.

Ob das Feuerwehrhaus schließlich überhaupt verlegt wird, hängt neben den finanziellen Fragen auch von einem sinnvollen städtebaulichen Nutzungskonzept für das Gesamtareal ab, worauf das Feuerwehrhaus und der Sonnensaal stehen.

Um im Vorfeld einer denkbaren Verlagerung bereits konkrete städtebauliche Überlegungen für die Nutzung des Geländes an der Pforzheimer Straße zu bekommen, wird ein Ideenwettbewerb beantragt. Damit könnte auch erreicht werden, dass bei einer eventuellen Umsetzung unter Umständen neben den Investitionskosten für ein neues Feuerwehrhaus Mittel aus der Verwertung des „Altgeländes“ aktiviert werden.

Auch wegen der in Aussicht gestellten Zuschüsse ist ein städtebauliches Nutzungskonzept zeitnah anzuraten.

Fraktionsvorsitzender
Wolfgang Lorch

Fraktionsvorsitzender
Heinz-Jürgen Deckers“

- - -

Beschluss: (33:2 Stimmen; 2 Enthaltungen)

Der gemeinsame Antrag der SPD- und FE-Fraktion wird zur Vorberatung an den Ausschuss für Umwelt und Technik verwiesen.

- - -

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung schlägt vor, den oben genannten Antrag in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik zu erörtern. Die Verwaltung wird beauftragt, bis zu einer Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik den Antrag zu prüfen und eine Vorlage zu erstellen, mit dem Ziel, städtebauliche Grundvorstellungen zu definieren, um zu gegebener Zeit einen Investorenwettbewerb durchführen zu können.

- - -

Stadtrat Lorch erläutert den gemeinsamen Antrag der SPD- und FE-Fraktion vom 18.11.2005. Er berichtet, dass der Sonnensaal für ca. 45.000,- € restauriert werden musste. Die Frage, wohin die Feuerwehr verlagert werden solle, stehe immer noch offen. So sei ein angedachtes Grundstück in Ettligen-West teilweise verkauft worden, auch könne das Jordan-Gelände nicht optimal genutzt werden. Man müsse sich aber auch die Frage stellen, wie das jetzige Feuerwehrgelände künftig genutzt werden könne. Er spricht sich daher dafür aus, dass die städtebauliche Weiterentwicklung nun im Gemeinderat diskutiert werde. Hierfür würden jedoch Ideen benötigt werden, daher stellen seine Fraktion und die FE-Fraktion den Antrag auf Ausschreibung eines Ideenwettbewerbes. Die Verlagerung der Feuerwehr sei jetzt seit neun Jahren Thema im Gemeinderat und man müsse endlich handeln. Eine Bürgerbeteiligung zum späteren Zeitpunkt sei für ihn selbstverständlich, für ihn sei auch eine Zupflasterung des Geländes nicht denkbar.

Oberbürgermeisterin Büsse-maker verweist auf den Beschlussvorschlag der Verwaltung, die weitere Diskussion im Ausschuss zu führen. Des Weiteren verweist sie auf einen gemeinsamen Beschluss des Gemeinderates aus dem Jahre 2004, in dem die Rahmenbedingungen für die Verlagerung der Feuerwehr beschlossen wurden. Außerdem habe die CDU-Fraktion in der nichtöffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses am 12.07.05 folgenden Antrag gestellt:

„Der Gemeinderat möge beschließen, Architekten- bzw. Investorenwettbewerbe für das Umfeld „Lauerturmkreuzung“ und das Umfeld „Feuerwehrgelände“ unter den renommiertesten Architekten bzw. Städtebauern durchzuführen, damit die genannten Bereiche städtebaulich so markant aufgewertet werden, dass sie unserer Stadt als „Visitenkarte“ bzw. „Maßplan“ dienen. Wir schlagen vor, diese Initiative als Projekt „Masterplan“ zu bezeichnen.“

In der damaligen Sitzung wurde beschlossen, dieses Thema zusammen mit der Standortentscheidung im Gemeinderat zu diskutieren. Ihrer Ansicht nach solle wegen des fehlenden Standortes keine Ausschreibung vorgenommen werden, da dies rausgeschmissenes Geld sei und die Haushaltsmittel hierfür fehlen würden. Sie schlägt daher vor, den Antrag im Ausschuss zu beraten, wenn auch die Standortentscheidung in den Gemeinderat komme.

Stadtrat Foss verweist nochmals auf den von Oberbürgermeisterin Büsse-maker ausgeführten Antrag der CDU-Fraktion. Auch er ist der Meinung, dass der Grundsatzbeschluss aus dem Jahre 2004 stehe. Seine Fraktion habe den Antrag damals gestellt, damit die erforderlichen Förderanträge gestellt werden. Die Oberbürgermeisterin sei daraufhin dann auch zu einem Gespräch nach Stuttgart gefahren.

Stadtrat Deckers stellt klar, dass der Antrag der SPD- und FE-Fraktion nicht die Beauftragung der renommiertesten Architekten beinhalte, sondern eine Ausschreibung auf niedrigem Niveau (5.000,- €) angedacht sei. Dies könne eventuell auch in Zusammenarbeit mit Studenten verwirklicht werden. Auch ist er der Meinung, dass dieses Thema in der Bevölkerung diskutiert werden sollte.

Oberbürgermeisterin Büsse-maker antwortet hierzu, dass die Stadt an Ausschreibungen gebunden sei. Die Firma Liebherr konnte z. B. als Privatperson einen Ideenwettbewerb veranstalten. Für die Stadt würden hier Kosten in Höhe von 30.000,- € bis 50.000,- € entstehen.

Stadträtin Saebel ist der Meinung, dass geklärt werden müsse, was in Ettlingen noch fehle. Sie weist darauf hin, dass die Stadt einen unausgeglichene Haushalt habe und dass hinsichtlich des heutigen Antrags auch beachtet werden müsse, dass die Maßnahmen dem Gemeinwohl dienen. Bei der Feuerwehr sei eine Instandsetzung der Heizung günstiger, als ein Neubau. Generell spricht sie sich dafür aus, dass das bestehende Gebäude mit möglichst geringen Mitteln saniert werde und kein Neubau geschaffen werde. Sie ist der Ansicht, dass die Feuerwehr einen guten Standort habe und diese daher nicht verlagert werden sollte. Sie weist weiterhin darauf hin, dass auch Fördergelder Steuergelder seien.

Stadträtin Lumpp sieht keine Notwendigkeit für die Weiterentwicklung des Feuerwehrgerätehauses und lehnt daher einen Investoren- oder Ideenwettbewerb ab. Vielmehr ist sie der Meinung, dass hier die Stadt planerisch tätig werden müsse, sodass mehrere Einzelpersonen ihre Vorhaben verwirklichen könnten. Sie stellt daher den Antrag, dass die Stadt einen eigenen Bebauungsplan aufstelle.

Stadtrat Künzel erklärt, dass das Vorhaben nicht auf die lange Bank geschoben werden sollte. Die FE-Fraktion sowie die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hätten damals den Antrag gestellt, dass der Sonnensaal saniert werde. Im sei daher unklar, ob die FE-Fraktion den jetzigen Standort der Feuerwehr beibehalten wolle oder nicht. Erst müsse diese Frage geklärt werden, dann könne eine weitere Diskussion über die Weiterentwicklung des Geländes erfolgen. Er stimmt der Vorlage zu.

Oberbürgermeisterin Büssemaker wiederholt nochmals, dass der Antrag im Ausschuss diskutiert werden solle und dass es beim heutigen Tagesordnungspunkt nicht um die Standortentscheidung gehe, sondern um die Ausschreibung eines Ideenwettbewerbes. Zum Antrag der Freien Wähler nimmt sie wie folgt Stellung: Ein Bebauungsplan bestimme z. B. die Höhe der Gebäude, mehr jedoch nicht. Ein Investorenwettbewerb würde der Stadt und dem Gemeinderat mehr Einfluss bringen, daher schlage sie vor, einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan wie beim „Kleinen Exer“ zu erstellen.

Stadträtin Kölper führt aus, dass die Stabilisierung des Sonnensaales erhebliche Mieten beim Jordangelände eingebracht habe, deren Amortisationszeit drei Jahre betragen würde. Die Stabilisierung des Sonnensaales durch eine dauerhafte Beheizung war wegen der Schneetraglast nötig. Sie spricht sich dafür aus, dass Entwicklungen auf den Weg gebracht werden und Ideen für das Gelände des Feuerwehrgerätehauses gefunden werden. Sie verweist auf einen Wettbewerb der Volksbank im letzten Jahr, die diesen mit Studenten durchgeführt habe und der sehr gut angekommen sei.

Oberbürgermeisterin Büssemaker erklärt, dass die Volksbank einen Studienwettbewerb und keinen Ideenwettbewerb durchgeführt habe. Sie erläutert weiter, dass die Feuerwehr wegen den Unsicherheiten verlagert wurde, da wegen der Traglast eine sofortige Verlagerung angeordnet werden musste. Die Verlagerung sei nicht aus feuerwehrtaktischen Gründen vorgenommen worden. Des Weiteren müsse eine Beheizung des Sonnensaales auch weiterhin erfolgen, da 7°C dauerhaft gehalten werden müssten.

Stadtrat Künzel ist der Meinung, dass der Antrag der FE-Fraktion den Abriss der Feuerwehr damals verhindert habe. Die zentrale Frage sei immer gewesen, wann die Verlagerung der Feuerwehr realisiert werde. Wäre das Feuerwehrgerätehaus damals abgerissen worden, wäre die Verwendung längst geklärt.

Stadtrat Siess stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Ende der Debatte.

Diesem stimmt der Gemeinderat mehrheitlich zu.

Der Antrag von Stadträtin Lumpp auf Aufstellung des Bebauungsplanes wird mit 35:2 Stimmen abgelehnt.

Dem Vorschlag der Verwaltung, den Antrag an den Ausschuss für Umwelt und Technik zu verweisen, wird mit 33:2 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, zugestimmt.

Gabriela Büsse-maker
Oberbürgermeisterin

- - -

Ji/La

16. Januar 2006

1. Planungs- und Umweltamt, Hauptamt, Stadtbauamt und Ordnungsamt zur Kenntnis.

2. Wv. - AUT

Im Auftrag:

Jilg